



**KIRCHE IN NOT**

WELTWEITES HILFSWERK PÄPSTLICHEN RECHTS

*...damit der Glaube lebt!*

gegründet 1947 von Pater Werenfried van Straaten als Ostpriesterhilfe



## **KIRCHE IN NOT Deutschland**

Geschäftsführerin Karin Maria Fenbert  
Pressekontakt Dr. Anselm Blumberg  
Anschrift Lorenzonstraße 62, 81545 München  
Telefon 0 89 / 64 24 888-33  
Telefax 0 89 / 64 24 888-50  
E-Mail [presse@kirche-in-not.de](mailto:presse@kirche-in-not.de)  
Website [www.kirche-in-not.de](http://www.kirche-in-not.de)

23. November 2015

## Pressemitteilung

### **Bibeln und Katechismen für die Hoffnung**

„Kirche in Not“ schenkt christlichen Flüchtlingen religiöse Schriften

Das weltweite katholische Hilfswerk „Kirche in Not“ stellt dem Flüchtlingsseelsorger des Bistums Eichstätt kostenlos Kinderbibeln, Katechismen und Gebetsschriften auf Arabisch, Türkisch, Englisch und Französisch zur Verfügung. Am Freitag konnten Flüchtlinge aus Eritrea und Pakistan erstmals die Schriften bei Flüchtlingsseelsorger Archimandrit Dr. Andreas Thiermeyer in Empfang nehmen.

„Der Mensch lebt nicht nur von Essen und Trinken, sondern die Hoffnung ist das Wichtigste im Leben. Hoffnung können die Flüchtlinge aus einem starken Glauben schöpfen. Daher stellen wir ihnen Kinderbibeln, Katechismen und Gebetshefte zur Verfügung“, sagte die Geschäftsführerin von „Kirche in Not“, Karin Maria Fenbert, am Rande der Übergabe in Eichstätt. Das Hilfswerk hat die Erfahrung gemacht, dass die Lektüre der Kinderbibel schon vielen Menschen Freude bereitet hat. „Ihre Sprache und ihre Bilder sind ansprechend, auch für Erwachsene. Wir haben die Kinderbibel in über 170 Sprachen übersetzt und mehr als 51 Millionen Mal verteilt.“

Der Flüchtlingsseelsorger freute sich über das Angebot von „Kirche in Not“. „Diese Schriften kann ich sehr gut für meine Arbeit gebrauchen. Die christlichen Flüchtlinge, denen ich begegne, wollen Gebetbücher in einer für sie verständlichen Sprache haben. Sie wollen vor allem die Heilige Schrift lesen“, sagte Thiermeyer.

Der Flüchtlingsseelsorger berichtete, dass die Christen oft sehr verängstigt in den deutschen Aufnahmeeinrichtungen ankommen. Sie müssen feststellen, dass sie gemeinsam mit Vertretern solcher Ethnien und Religionen untergebracht sind, die sie in ihren Heimatländern unterdrückt und misshandelt haben und vor denen sie geflohen sind. „Manche scheuen davor zurück, sich als Christen zu bekennen. Denn in

den Flüchtlingsunterkünften bilden sie eine verschwindende Minderheit von oft weniger als zehn Prozent. Die muslimische Mehrheit mobbt oft die Christen und ekelt sie aus Gemeinschaftsräumen heraus mit der Begründung: Ihr seid Ungläubige und unrein und verunreinigt alles“.

Mit der Bereitstellung religiöser Literatur an christliche Flüchtlinge knüpft das Hilfswerk an seine Vertriebenenhilfe nach dem Zweiten Weltkrieg an. Damals sorgte „Kirche in Not“ dafür, dass Millionen Heimatvertriebener aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten dank „fahrender Kapellen“ sonntags eine heilige Messe in der westdeutschen Diaspora feiern konnten. Das Hilfswerk stellte außerdem Seelsorgern Motorräder zur Verfügung, damit sie auch abgelegene Disporagemeinden erreichen konnten.

„Kirche in Not“ engagiert sich seit fast sieben Jahrzehnten in der Flüchtlingshilfe, vor allem im Nahen Osten. Das Hilfswerk unterstützt die Betroffenen und leistet Soforthilfe in den Kriegs- und Krisenregionen, zum Beispiel bei der Nahrungsmittel- und Medikamentenversorgung. Um Flüchtlingen weiter helfen zu können, bittet „Kirche in Not“ um Spenden – online unter [www.spendenhut.de](http://www.spendenhut.de) oder an:

Spendenkonto:

Empfänger: KIRCHE IN NOT  
LIGA Bank München  
IBAN: DE 63 75 09 03 00 00 02 15 20 02  
BIC: GENODEF1M05

Verwendungszweck: Flüchtlinge

---

**Ein Foto von der Geschäftsführerin von „Kirche in Not“, Karin Maria Fenbert, und dem Flüchtlingsseelsorger des Bistums Eichstätt, Archimandrit Dr. Andreas Thiermeyer, bei der Übergabe von Kinderbibeln, Katechismen und Gebetsschriften an christliche Flüchtlinge aus Pakistan und Eritrea ist dieser Meldung beigelegt.**

**Fotohinweis: Kirche in Not**